

beständen herum, es sind die *Linaria alnorum* Chr. L. Br., nordischer Leinfink, dann neben *Pyrrhula europaea* P. major, die nördliche Form des Simpels. Letzterer kommt nur des Winters zu uns.

2. December hatte ich Gelegenheit, eine *Tychodroma muraria* L. am Heiligengeistthurme zu beobachten.

4. December. Eine Sumpfohreule, *Otus brachyotus* L., Feldfirchen.

11. December. Abermals zwei Polarseeentaucher, und zwar ein Männchen und ein Weibchen, Umgebung Klagenfurt.

20. December. Trieb sich ein Alpenmauerläufer in der Stadt herum.

Am 6. December wurde bei Windisch-Blieberg ein Adler erlegt. Leider wurde er gerupft und konnte ich selben nach der mangelhaften Beschreibung, die ich erhielt, nicht bestimmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach war es der Seeadler *Haliaeetus albicilla* L.

Ameise und Biene.

In Kerner's gediegenem, oft citiertem Werke über das „Pflanzenleben“ finden wir höchst ansprechende Schilderungen über das Verhältnis von Ameisen zu gewissen Wirtspflanzen. Unter anderem lesen wir dort, daß verschiedene Ameisenarten einen förmlichen Polizeidienst eingerichtet haben zum Schutze gegen solche Insecten, welche jene Pflanzen, die den Ameisen Süßigkeiten spenden, zu gefährden drohen. So z. B. wird eine südeuropäische Schartenart, *Serratula lycopifolia*, welche an den Hülschuppen der jungen Blütenköpfchen Honig abscheidet, von den hiedurch angelockten Ameisen mit Erfolg gegen einen schädlichen, unseren Goldkäfern verwandten Kerf geschützt, der die Blütenstände der genannten Pflanze schonungslos zu zernagen pflegt.

Nun hatte ich im abgelaufenen Jahre Gelegenheit, in den Alpenanlagen unseres botanischen Gartens einen Fall zu beobachten, in welchem eine Ameise sich einer Biene gegenüber ähnlich benahm, wodurch gewissermaßen eine Umkehrung des oberwähnten Verhältnisses stattfand, indem die Bienen in der Regel bei ihren Blütenbesuchen die Befruchtung vornehmen, also der Pflanze nützen, unsere Ameisen aber gewöhnlich, um zum Nektar zu gelangen, die Blumenröhren durchbeißen, daher dem Gewächse gegenüber als Schädlinge erscheinen.

Die Einzelheiten des Falles waren folgende. Eine Biene kam zu einem Blütenköpfchen des kugelförmigen Rapunzels, *Phyteuma orbiculare* Spr., herangesummt, um aus den eigenthümlich gebauten blauen Röhrenblüten den Honig zu holen, als mit einemmale eine schwarze Gartenameise, von denen ich bei näherem Zusehen mehrere auf dem Köpfchen bemerkte, auffuhr und mit weit gesperrten Zangen der Biene den Besuch verwehrte. Es mag letzterer vielleicht auch etwas Ameisensäure entgegengeschleudert worden sein, da sie sich auffallend schnell zurückzog. Jetzt versuchte es die Zurückgewiesene, an einer anderen Stelle desselben Blütenstandes anzukommen, aber mit unsagbarer Geschwindigkeit war die Angreiferin auch dort, die Honigsammlerin zu verschrecken. Noch zweimal versuchte diese sich festzusetzen, aber stets mit demselben Erfolge. Allem Anscheine nach entmuthigt, verließ sie den Pflanzenstod und schwebte in großem Bogen zu den prächtigen gelben Blüten Scheiben des benachbarten *Aronicum scorpioides* (Koch), bei denen sie jedoch nicht lange verweilte, sondern bald zum Rapunzel zurückkehrte. Aber schon wurde sie hier von der streitsüchtigen Ameise erwartet. Als die Biene sich nun unbekümmert um diese niederlassen wollte, wurde sie von der Ameise nun mit solcher Wuth angefallen, dass sie nicht mehr Zeit gewann, sich wieder in die Lüfte zu erheben, sondern mit ihrer Angreiferin zur Erde kollerte. Da erst konnte sie, die Riesin, sich frei machen und summt dann, endgiltig zurückgeschlagen, davon, der Zwergin das Feld überlassend. Jedenfalls hatte die Ameise während des letzten Angriffs mit ihren Zangen das Flügelgelenk der Biene getroffen und diese dadurch für einen Augenblick „flügelahm“ gemacht, denn am Grunde der Flügel hatte sie sich, wie ich deutlich bemerken konnte, festgebissen gehabt.

H. Sabidussi.

Vorträge,

gehalten seit 1. Jänner 1894 am naturhistorischen Landesmuseum.

Herr Franz Ritter v. Edlmann über das Thema: „Ist das organische Leben, insbesondere das Leben von Menschen auf die Erde allein beschränkt oder existiert solches auch auf anderen Weltkörpern?“ am 12. und 19. Jänner für Herren, am 18. und 25. Jänner für Frauen.*

Herr Dr. Ernst Kramer, Leiter der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation, über „die geistigen Getränke und ihre Verfälschungen“ am 26. Jänner für Herren und am 1. Februar für Frauen.

Herr Dr. Peter Schaufo über „das Orientierungsvermögen der Brieftauben“ am 9. Februar für Herren.

*) Enthaltten in Nr. 1 der „Carinthia II.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [84](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Ameise und Biene 42-43](#)